

SAISONERÖFFNUNG
ORCHESTRA E
CORO DEL TEATRO
ALLA SCALA
RICCARDO
CHAILLY

5. SEPTEMBER 2023
ELBPHILHARMONIE GROSSER SAAL

WER SAGT, DASS SICH EIN BERUF NACH ARBEIT ANFÜHLEN MUSS?

Wie wir heute investieren,
so leben wir morgen.

juliusbaer.com

PRINCIPAL SPONSOR DER



ELBPHILHARMONIE
HAMBURG



Julius Bär
YOUR WEALTH MANAGER

SAISONERÖFFNUNG

ORCHESTRA DEL TEATRO ALLA SCALA CORO DEL TEATRO ALLA SCALA

ALBERTO MALAZZI CHORLEITUNG

DIRIGENT **RICCARDO CHAILLY**

Giuseppe Verdi (1813–1901)

Ouvertüre zu »Nabucco« (1842)

Gli arredi festivi giù cadano infranti / Chor aus »Nabucco«
Va, pensiero / Chor der Gefangenen aus »Nabucco«

Gerusalem / Chor aus »I Lombardi« (1843)

O Signore, dal tetto natio / Chor aus »I Lombardi«

Ouvertüre zu »Ernani« (1844)

Si ridesti il Leon di Castiglia / Chor aus »Ernani«

Ballet aus »Don Carlos« (1867/84)

Spuntato ecco il dì d'esultanza / Chor aus »Don Carlos«

Pause

Ouvertüre zu »Macbeth« (1847)

Che faceste? Dite su! ... S'allontanarono! / aus »Macbeth«
Patria opressa! / Chor der schottischen Flüchtlinge aus »Macbeth«

Ouvertüre zu »Il trovatore« (1853)

Vedi! Le fosche notturne / »Zigeunerchor« aus »Il trovatore«

Ouvertüre zu »La forza del destino« (1862)

Nella guerra è la follia / Chor aus »La forza del destino«

Gloria all'Egitto / Chor aus »Aida« (1871)



NIE WIE IMMER

SAISON 2023/24
WWW.ELBPILHARMONIE.DE



Für Giuseppe Verdi war die Mailänder Scala so etwas wie sein zweites Wohnzimmer. Hier erlebten Meisterwerke wie »Nabucco«, »Otello« und »Falstaff« ihre Uraufführung, ehe sie ihren Siegeszug um die Welt antraten. Auch der gebürtige Mailänder Riccardo Chailly fühlt sich in der Scala wie zu Hause. Erstmals dirigierte er hier im Alter von 21 Jahren; seit 2015 ist er der Musikdirektor des weltberühmten Opernhauses. Heute nun kommt er mit den Ensembles der Scala nach Hamburg, um mit ihnen und Verdis großartigen Melodien die neue Spielzeit der Elbphilharmonie zu eröffnen.



OPER FÜR DAS VOLK

Giuseppe Verdi wird in Italien als Nationalheld verehrt. Die Gründe dafür liegen in seiner ebenso zugänglichen wie wirkungsvollen Musik

VON SEBASTIAN WERR

Giuseppe Verdi auf einem
Porträt von Giovanni Boldini (1886)

Als die sterblichen Überreste von Giuseppe Verdi 1901 mit einer feierlichen Prozession durch die Straßen Mailands geführt wurden, säumten mehr als 300.000 Einwohner der lombardischen Metropole den Weg. Wo die Kutsche vorbeirrte, stimmte die ergriffene Menge spontan den Chor *Va, pensiero* aus seiner Oper *Nabucco* (1842) an, der bis heute als eine Art inoffizielle Nationalhymne Italiens gilt. Noch immer ist es nicht ungewöhnlich, dass in dem erkatholischen Land religiöse Rituale von weltlicher Opernmusik begleitet werden; auch bauen italienische Popstars wie Zucchero den *Gefangenenchor* in ihre Programme ein.

Die Volkstümlichkeit Verdis ist mehr als nur ein Klischee. Auch heute noch kann man gelegentlich Zeuge werden, wie sie die italienische Alltagskultur durchdringt. Dazu eine persönliche Anekdote: Während ich als Austauschstudent in den frühen 1990er Jahren um Stehplatzkarten der Mailänder Scala anstand, fand sich auf dem Vorplatz oft ein arg verwaorlost wirkender Herr ein, der mit beachtlicher Stimme Opernarien des abendlichen Programms vortrug und um Spenden bat. Ein anderes Mal erlebte ich in einer Gaststätte, wie ein hereinkommender Gast *Va, pensiero* vor sich hinsang, worauf nach und nach die anderen Gäste einstimmten, einer sprang sogar auf den Tisch, bis schließlich das ganze Lokal vom gemeinsamen Singen erfüllt war.

Die Allgegenwärtigkeit dieses Stückes in der italienischen Gesellschaft führt dazu, dass es für alle möglichen Zwecke instrumentalisiert wird. So wurde es von der rechtspopulistischen Lega Nord als Partei hymne gebraucht. Zugleich dient die Melodie als akustisches Signet der linken italienischen Arbeiterbewegung, denn 1892 dichtet der Anarchist Pietro Gori im Gefängnis auf diese Melodie einen neuen Text, übertitelt als »Hymne zum 1. Mai«.

OPER ZUM MITSINGEN

Die Zugänglichkeit der italienischen Oper ist alles andere als ein Zufall. Sie beruht auf einer wirkungsvollen Dramaturgie mit starken Emotionen, deren Anschaulichkeit ein gewinnbringendes Hören auch ohne vertiefte Kenntnis des Inhalts ermöglicht. Affekte wie Freude, Liebe oder Hass vertonte Verdi dabei in deutlich voneinander abgesetzten musikalischen Nummern. Damit stand er in der Tradition des Barock, allerdings quer zur Entwicklung der bruchlos durchkomponierten Oper, wie sie sein gleichaltriger Kollege Richard Wagner betrieb. Immerhin entfalten die einzelnen Nummern ihre Wirkung – wie am heutigen Abend – so auch außerhalb des Opernzusammenhangs. Dies trifft besonders auf die Chöre aus den frühen Opern zu, die zum Mitsingen geradezu auffordern, etwa *Si ridesti il Leon di Castiglia* aus *Ernani* (1843).

Zwischen 1839 und 1843 wurden am Mailänder Teatro alla Scala die ersten vier Bühnenwerke von Verdi uraufgeführt; später die Neufassung von *Simon Boccanegra* (1857/1881) und seine beiden letzten Opern *Otello* (1887) und *Falstaff* (1883). Das auch damals schon führende italienische Opernhaus, das 1778 einen abgebrannten Vorgängerbau an derselben Stelle ersetzt hatte, verfügte über mehr als 2000 Plätze, die allabendlich gefüllt werden mussten. Die ökonomischen Zwänge eines Musikbetriebs, der sich wie heutige Musicals allein durch Kasseneinnahmen finanzierte, ließ etwas anderes als eine Ausrichtung am zahlenden Publikum gar nicht zu – und dieses hatte klare Erwartungen, was es hören wollte. Verdis französischem Zeitgenossen Hector Berlioz schien es, »die Italiener« wollten Opern, »deren Inhalt sie ohne Überlegung, ja selbst ohne Aufmerksamkeit genießen können«.

»Die Italiener haben vor der Musik nicht mehr Achtung als vor der Kochkunst. Sie wollen Partituren, deren Inhalt sie sofort ohne Überlegung, ja selbst ohne Aufmerksamkeit genießen können wie eine Schüssel Makkaroni.«

Hector Berlioz



Giuseppe Verdi auf der alten 1000-Lire-Banknote (oben); auf der Rückseite die Mailänder Scala

EINE NEUE FORM DER MASSENUNTERHALTUNG

Ab dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts bekam die unmittelbare musikalische Eingängigkeit noch größere Bedeutung, denn immer breitere Publikumsschichten begannen, in die Opern zu strömen. Zahlreiche neue Opernhäuser wurden in Italien eröffnet, deren Funktion als Unterhaltungsstätten sich auch daran ablesen lässt, dass sie im 20. Jahrhundert vielfach zu Kinos umgebaut wurden. Eine 1870 durchgeführte Erhebung nennt die beachtliche Zahl von 957 Theatern in 711 italienischen Städten, die von eigenen Ensembles oder reisenden Gesellschaften bespielt wurden – allein in Mailand gab es neben der Scala zeitweise noch ein halbes Dutzend weiterer Häuser, in denen regelmäßig Opern aufgeführt wurden.

Die Öffnung für ein Massenpublikum schlug sich auch in Veränderungen des musikalischen Stils nieder: Während die virtuoseren Koloraturen in den Opern Gioachino Rossinis noch eine höchst artifizielle Kunst darstellten, findet sich schon in Gaetano Donizettis späten Opern ein realistischerer Gesangsstil; in dem Sinne, dass die in der Musik dargestellten Erregungszustände mit größtmöglicher Unmittelbarkeit vertont wurden. Als wie neuartig direkt Verdis Musik in dieser Hinsicht empfunden wurde, machen besonders die Urteile der feindlichen Kritik deutlich, wiewohl man deren negative Wertung nicht übernehmen möchte. Der für seine polemischen Verrisse berühmte Wiener Kritiker Eduard Hanslick etwa empfand eine Arie aus Verdis *Lombardi* (1843) so, »als wenn jemand plötzlich durchs Fenster hereinspringt und uns eine schallende Ohrfeige versetzt«.

In späteren Opern änderte Verdi seinen Stil, und mit *Don Carlos* (1867) und *Aida* (1871) nahm er das Modell der Pariser Grand opéra mit Massenszenen und integriertem Ballett auf. Da Triumphmärsche wie *Gloria all'Egitto* aber auf kleinen Bühnen schlecht funktionieren und die auf ein Massenpublikum ausgerichteten Theater der höheren Komplexität der Partituren nicht gewachsen waren, blieben sie bei Dauerbrennern wie *Il trovatore* (1853).

DIE POLITIK IN DER MUSIK

Obwohl Verdis Opern auch außerhalb ihres ursprünglichen Kontexts funktionieren, sind sie voller Bezüge auf das politische und kulturelle Geschehen ihrer Entstehungszeit. Wie Deutschland wurde Italien erst spät zu einem größeren Staatengebilde: 1860 wurden weite Teile des Landes, die zuvor den Habsburgern oder den Bourbonen gehörten, unter König Vittorio Emanuele vereint. Verdi, der eine Zeit lang als Abgeordneter im italienischen Parlament saß, brachte sich in diesen Prozess ein. Allerdings lässt sich nicht immer leicht ergründen, welche politischen Aktivitäten ihm erst nachträglich im Zuge seiner

Deckblatt eines Klavierauszugs von »Aida«



Idolisierung zum Nationalhelden zugeschrieben wurden. So besagt eine verbreitete Deutung, mit den in *Nabucco* auftretenden Juden, die in *Va, pensiero* um ihre verlorene Heimat trauern, seien eigentlich die unter der österreichischen Besatzung ächzenden Italiener gemeint gewesen. Jedoch zeigt es sich, dass der Chor erst einige Jahre nach seiner Entstehung mit der italienischen Freiheitsbewegung assoziiert wurde; es gibt keinen Beleg dafür, dass das Publikum ihn schon bei der Uraufführung als politische Botschaft verstand.

Die musikalische Wirkung des später so bekannt gewordenen Stücks aber stand außer Frage, sodass Verdi das Modell des Klagechors in der darauffolgenden Oper *I Lombardi* wiederholte: In *O Signore, dal tetto natio* sehnen sich die im Heiligen Land weilenden Kreuzfahrer in die norditalienische Lombardei zurück. Das Heimat-Motiv findet sich auch im Chor *Patria oppressa* in *Macbeth* (1847), wenn schottische Flüchtlinge die Unterdrückung ihres Vaterlands beklagen. Allerdings ersetzte Verdi seinen populären Charakter im Zuge einer späteren Überarbeitung durch eine zeitgemäßere Neukomposition.

Klar ist: Musik zu komponieren, die auch ein Publikum ohne musikalische Vorkenntnisse anspricht, bedeutete keineswegs Verzicht auf künstlerischen Anspruch – und die zahllosen Misserfolge heute vergessener Komponisten zeigen, wie schwierig eine erfolgreiche Oper zu schreiben war. Verdi beugte sich keineswegs nur dem äußeren Zwang, aus wirtschaftlichen Gründen gefallen zu müssen: Es gehörte schlicht zum Selbstverständnis italienischer Komponisten, dass ein gelungenes Werk sein Publikum erreichte. Und die geniale Art, mit der er die musikalischen Konventionen seiner Zeit mit Leben erfüllte und allmählich weiterentwickelte, sichert ihm bis heute den Zuspruch des breiten Publikums.

Giuseppe Verdi wurde 1813 in einem norditalienischen Dorf auf halber Strecke zwischen Mailand und Bologna geboren; seine Eltern führten ein Gasthaus und waren Kleinbauern. Er besuchte die Schule in der benachbarten Stadt Busseto, wo er seine erste Stelle als Organist antrat. Da ihn das Konservatorium von Mailand ablehnte, nahm er Privatstunden. Seinen Durchbruch als Opernkomponist feierte er 1842 an der Scala mit »Nabucco«. Heute tragen sowohl sein Heimatdorf als auch das Konservatorium seinen Namen.

Gli arredi festivi giù cadano infranti

Chor aus der Oper »Nabucco«

Coro

Gli arredi festivi giù cadano infranti,
Il popol di Giuda di lutto s'ammanti!
Ministro dell'ira del Nume sdegnato
Il rege d'Assiria su noi già piombò!
Di barbare schiere l'atroce ululato
Nel santo delubro del Nume tuonò!

Leviti

I candidi veli, fanciulle, squarciate,
Le supplici braccia gridando levate;
D'un labbro innocente la viva preghiera
È dolce profumo gradito al Signor.
Pregate, fanciulle! in voi della fiera
Falange nemica s'acqueti al furor!

Vergini

Gran Nume, che voli sull'ale de' venti,
Che il folgor sprigioni di nemi frementi,
Disperdi, distruggi d'Assiria le schiere,
Di David la figlia ritorna al gioir.
Peccammo! Ma in cielo le nostre preghiere
Ottengan pietade, perdono al fallir!

Tutti

Deh! l'empio non gridi con baldo blasfema:
Il Dio d'Israello si cela per tema?
Non far che i tuoi figli divengano preda
D'un folle che sprezza l'eterno poter!
Non far che sul trono davidico sieda
Fra gl'idoli stolti l'assiro stranier!

Alle

Weh Judas Volk! Lasst Klaggesänge schallen,
Zerstört der heil'gen Festgeräte Pracht;
Assyriens Herrscher hat uns überfallen,
Als Diener der erzürnten Gottesmacht:
Des Ew'gen Tempelmauern tönten wieder
Vom frechen Jauchzen wüster Kriegeslieder.

Leviten

Zerreißt die Schleier, die Euch umwehen,
Erhebt, o Jungfrau'n betend Blick und Hand;
Ein würdig Opfer ist der Unschuld Flehen,
Das Gnade stets am Thron des Höchsten fand;
Ja, betet, Jungfrau'n: vor des Feindes Wüten
Wird des Allgüt'gen Huld Euch dann behüten.

Hebräerinnen

Allmächt'ger, der auf hehrem Wolkensitze
Mit Sturmesflug gewaltig rauscht einher:
Auf die Assyrer schleud're deine Blitze,
Doch straf' im Zorn nicht Davids Kinder mehr:
Wohl sind wir Sünder: dennoch, o verzeihe!
Erbarmen, Allbarmherz'ger, uns'rer Reue!

Alle

Herr! Lass nicht den Gottesläst'rer fragen:
Verbirgt aus Furcht sich der Hebräer Gott?
Lass nicht des Heiden Joch die Deinen tragen,
Der Preis gibt Deine heil'ge Macht dem Spott;
Lass nicht den Fremdling, Götzen opfernd,
Auf David's Thron sich triumphierend setzen.

Va, pensiero

Chor der Gefangenen
aus der Oper »Nabucco«

Va, pensiero, sull'ali dorate;
va, ti posa sui clivi, sui colli,
ove olezzano tepide e molli
l'aure dolci del suolo natal!

Del Giordano le rive saluta,
di Sionne le torri atterrate...
O mia patria sì bella e perduta!
O membranza sì cara e fatal!

Arpa d'or dei fatidici vati,
perché muta dal salice pendi?
Le memorie nel petto raccendi,
ci favella del tempo che fu!

O simile di Solima ai fati
traggi un suono di crudo lamento,
o t'ispiri il Signore un concerto
che ne infonda al patire virtù.

Gerusalem

Chor aus der Oper »I Lombardi«

Gerusalem! Gerusalem!
La grande, la promessa città!
Oh sangue bene sparso ...
Le ghirlande d'Iddio s'apprestan già!

Deh! Per I luoghi che veder n'è dato,
E di pianto bagnar,
Possa nostr'alma coll'estremo fato
In grembo a Dio volar!

Zieh, Gedanke, auf goldenen Flügeln,
lass dich nieder auf jenen Hängen und Hügeln,
wo sanft und mild der wonnige Hauch
der Heimaterde duftet.

Grüße die Ufer des Jordan,
die zerfallenen Türme Zions ...
O mein Vaterland, so schön, so verloren!
O Erinnerung, so teuer, so verhängnisvoll!

Goldene Harfe schicksalhafter Weissager,
warum hängst du stumm am Weidenbaum?
Entfache von neuem die Erinnerung,
erzähl uns aus der Zeit von einst!

O gleich den Schicksalen Jerusalems
lasse einen schmerzlichen Klage-ton erklingen!
Oder möge dir der Herr einen Klang eingeben,
der uns Kraft im Leiden gibt.

Jerusalem! Jerusalem!
Du große, du gelobte Stadt!
Oh wohl vergossenes Blut ...
Gottes Kränze hängen schon bereit!

Ach, bei den Stätten,
die zu sehen und mit Tränen zu benetzen
uns vergönnt ist, mögen unsere Seelen
in ihrer letzten Schicksalsstunde
in Gottes Schoß schweben!

Gli empi avvinser là fra quei dirupi
L'agnello del perdon;
A terra qui cadean gl'ingordi lupi
Quand'Ei rispose, lo son!
Sovra quel colle, il Nazaren piangea
Sulla città fatal;
È quello il monte onde salute avea
Il misero mortal!

O monti, o piani, o valli eternamente
Sacri ad uman pensier!
Ecco arriva il Dio vivente,
Terribile guerrier!
Gerusalem ... Gerusalem!

O Signore, dal tetto natio

Chor aus der Oper »I Lombardi«

Oh Signore, dal tetto natio,
ci chiamasti con santa promessa;
noi siam corsi all'invito di un pio
giubilando per, l'aspro sentier.

Ma la fronte avvilita e dimessa
hanno i servi già baldi e valenti
deh! non far che ludibrio alle genti
siano Cristo, i tuoi figli guerrieri

Oh fresche aure, volanti sui vaghi
ruscelletti dei prati lombardi!
Fonti eterne! Purissimi laghi!
Oh vigneti indorati di sole

Dono infausto, crudele è la mente
che vi pinge sì veri agli sguardi
ed al labbro più dura e cocente
fa la sabbia di un arido suol! ...

Dort zwischen den Felsen ergriffen die Frevler
das Lamm der Vergebung.
Hier fielen die gierigen Wölfe zu Boden,
als Er sagte: Ich bin!
Auf diesem Hügel beweinte der Nazarener
die unglückliche Stadt.
Dies ist der Berg, wo der elenden Menschheit
Erlösung zuteil wurde!

O Berge, o Ebenen, o Täler, die ihr
dem Menschengedenken auf ewig heilig seid!
Da kommt der lebendige Gott,
der schreckliche Krieger!
Jerusalem ... Jerusalem!

O Herr, du riefst uns mit einem heiligen
Versprechen vom heimatlichen Dache fort.
Wir folgten dem Ruf eines frommen Mannes,
frohlockten auf dem harten Weg.

Doch die einst wackeren, kühnen Diener
haben die Stirn gedemütigt, verzagt! ...
Ach, lass nicht zu, Christus,
dass deine treuen Krieger
zum Gespött der Völker werden!

O frische Winde, die ihr über die Bächlein
der lombardischen Wiesen weht!
Ewige Quellen! Kristallklare Seen!
O sonnenvergoldete Weinberge!

Eine grausame Gabe ist die Erinnerung,
die uns euch so wahrhaft vor Augen malt
und den Sand des dürren Bodens den Lippen
harter und brennender macht! ...

Si ridesti il Leon di Castiglia

Chor aus der Oper »Ernani«

Si ridesti il Leon di Castiglia
 e d'Iberia ogni monte, ogni lito
 eco formi al tremendo ruggito,
 come un di contro i Mori oppressor.

Siamo tutti una sola famiglia,
 pugnerem colle braccia, co' petti;
 schiavi inulti più a lungo e negletti
 non saremo finché vita abbia il cor.

Morte colga o n'arrida vittoria,
 pugnerem, ed il sangue de' spenti
 nuovo ardir ai figliuoli viventi,
 forze nuove al pugnare darà.

Sorga alfine radiante di gloria,
 sorga un giorno a brillare su noi,
 sarà Iberia feconda d'eroi,
 dal servaggio redenta sarà.

Wach auf, Löwe von Kastilien,
 jeder Berg und Felsen Spaniens
 halle wider von deinem schrecklichen Brüllen,
 wie einst gegen die maurischen Unterdrücker.

Wir sind alle eine Familie,
 wir kämpfen mit dem Arm und der Brust.
 Nicht länger werden wir ungerächte
 und vernachlässigte
 Sklaven sein, solange unser Herz noch schlägt.

Der Tod soll uns treffen
 oder der Sieg uns hold sein,
 wir werden kämpfen, und das Blut der Toten
 wird den lebenden Söhnen neues Feuer
 und neue Kräfte zum Kämpfen geben.

Ein strahlender Tag des Ruhmes
 möge am Ende uns leuchten.
 Spanien wird fruchtbar sein an Heroen,
 von dem Grausamen wird es erlöst sein.

Spuntato ecco il dì d'esultanza

Chor aus der Oper »Don Carlos«

Coro di popolo

Spuntato ecco il dì d'esultanza,
Onore al più grande de' Re!
In esso hanno i popol' fidanza,
Il mondo è prostrato al suo piè!
Il nostro amor ovunque l'accompagna,
E quest'amor giammai non scemerà.
Il suo nome è l'orgoglio della Spagna,
E viver deve nell'eternità!

Coro di frati

Il dì spuntò, dì del terrore,
Il dì tremendo, il dì feral.
Morrán, morrán! giusto è il rigore
Dell'Immortal.
Ma di perdón voce suprema
All'anatema - succederà,
Se il peccator all'ora estrema
Si pentirà!

Chor des Volks

Gekommen ist der Tag des Jubels,
Ehre dem größten aller Könige!
Ihm vertraut das Volk,
die Welt wirft sich ihm zu Füßen!
Unsere Liebe begleitet ihn überallhin,
und diese Liebe wird niemals nachlassen.
Sein Name ist der Stolz Spaniens,
und wird in Ewigkeit leben!

Chor der Mönche

Der Tag ist gekommen, der Tag des Schreckens,
Der furchtbare, der unheilvolle Tag.
Auf dass sie alle sterben! Gerecht ist der Zorn
Des Unsterblichen!
Doch wird die höchste Stimme der Vergebung
Den Fluch aufheben,
Wenn der Sünder am jüngsten Tag
Reue zeigt.

Che faceste? Dite su! ... S'allontanarono!

aus der Oper »Macbeth«

Tre streghe

I. Che faceste? Dite su!
 II. Ho sgozzato un verro.
 I. E tu?

III.
 M'è frullata nel pensier
 La mogliera di un nocchier:
 Al dimon la mi cacciò...
 Ma lo sposo che salpò
 Col suo legno affogherò.

I. Un rovaio ti darò ...
 II. I marosi leverò ...
 III. Per le secche lo trarrò.

Tutte

Un tamburo! Che sarà?
 Vien Macbetto. Eccolo qua!

Le sorelle vagabonde
 van per l'aria, van sull'onde,
 Sanno un circolo intrecciar
 Che comprende e terra e mar.

S'allontanarono! – N'accozzeremo
 Quando di fulmini – lo scroscio udremo.
 S'allontanarono, – fuggiam! ... s'attenda
 Le sorti a compiere – nella tregenda.
 Macbetto ridere – vedrem colà,
 E il nostro oracolo – gli parlerà.
 Fuggiam, fuggiam!

Drei Hexen

I. Wo hast du dich herumgetrieben? Sprich!
 II. Ich habe einem Eber die Gurgel
 durchgeschnitten.
 I. Und du?

III.
 Ich bin in den Gedanken einer Fischersfrau
 umhergeschwirrt:
 Sie schickte mich zum Teufel ...
 Doch den Gatten, gerade in See gestochen,
 werde ich mit seinem Boot ertränken!

I. Von mir bekommst du einen Wind dazu!
 II. Und ich lasse die Wellen steigen!
 III. Ich führe ihn in Untiefen!

Alle

Trommeln! Wer wird es sein?
 Dort kommt Macbeth, schon ist er da!

Unheilsschwestern, die wir sind
 durch die Luft und durch die Fluten,
 einen Zauberkreis geknüpft,
 schwärmen über Land und Meer.

Sie ziehen sich zurück! Wir treffen uns wieder,
 wenn wir das Tosen der Blitze hören.
 Sie ziehen sich zurück – hinfort! ...
 Das Schicksal vollendet sich beim Hexentanz.
 Dort werden wir ihn wieder sehen,
 Und unser Orakel wird ihm sanft einreden.
 Hinfort, hinfort!

Patria oppressa!

Chor der schottischen Flüchtlinge aus der Oper »Macbeth«

Patria oppressa! il dolce nome
No, di madre aver non puoi,
Or che tutta a figli tuoi
Sei conversa in un avel.
D'orfanelli e di piangenti
Chi lo sposo e chi la prole
Al venir del nuovo Sole
S'alza un grido e fere il Ciel.
A quel grido il Ciel risponde
Quasi voglia impietosito
Propagar per l'infinito,
Patria oppressa, il tuo dolor.
Suona a morto ognor la squilla,
Ma nessuno audace è tanto
Che pur doni un vano pianto
A chi soffre ed a chi muor.

Unterdrückte Heimat! Der süße Name
Mutter steht dir nicht zu,
nun wo du all deinen Söhnen
zum Grab geworden bist!
Von Waisen und Trauernden
die ihre Gatten und Kinder beweinen,
erhebt sich bei jedem Sonnenaufgang
ein Wehschrei, der den Himmel zerreißt.
Der Himmel antwortet diesem Schrei,
als wolle er voll Erbarmen
dein Leid, unterdrückte Heimat,
bis in alle Ewigkeit verbreiten.
Immerzu ertönt das Grabgeläut,
doch niemand wagt es,
eine vergebliche Träne
für die Leidenden und Sterbenden zu weinen.

Vedi! Le fosche notturne

»Zigeunerchor« aus der Oper »Il trovatore«

Tutti

Vedi! Le fosche notturne spoglie
De' cieli sveste l'immensa volta;
Sembra una vedova che alfin si toglie
i bruni panni ond'era involta.
All'opra! all'opra!
Dàgli, martella.
Chi del gitano i giorni abbellà?
La zingarella!

Alle

Seht! Die düstere Nacht weicht und
Entblößt das große Himmelsgewölbe;
Wie eine Witwe, die sich endlich ihrer
Dunklen Kleider entledigt.
An die Arbeit! An die Arbeit!
Bereit! An den Hammer!
Was verschönert den Tag des Zigeuners?
Die Zigeunerin!

Uomini

Versami un tratto; lena e coraggio
Il corpo e l'anima traggon dal bere.

Männer

Schenk mir ein! Eifer und Mut
Durchströmen Körper und Seele!

Tutti

Oh guarda, guarda! del sole un raggio
Brilla più vivido nel mio [tuo] bicchiere!
All'opra, all'opra! ...

Alle

Seht, oh seht, die Sonnenstrahlen
Spiegeln sich in unseren Bechern!
An die Arbeit, an die Arbeit! ...

Nella guerra è la follia

Chor aus der Oper »La forza del destino«

Nella guerra è la follia
 Che dee il campo rallegrar;
 Viva, viva la pazzia
 Che qui sola ha da regnar!

Im Krieg muss der Übermut
 das Lager aufheuern,
 hoch, hoch lebe die Ausgelassenheit,
 die hier allein regieren darf!

Gloria all'Egitto

Chor aus der Oper »Aida«

Popolo

Gloria all'Egitto, ad Iside
 Che il sacro suol protegge!
 Al Re che il Delta regge
 Inni festosi alziam!
 Vieni, o guerriero vindice,
 Vieni a gioir con noi;
 Sul passo degli eroi
 I lauri e i fior versiam!
 Gloria! Gloria! Gloria!
 Gloria al Re!

Volk

Heil Ägypten, Isis Heil,
 der unser Land beschützt;
 Des heil'gen Deltas König
 Ertöne Festgesang,
 Komm', Krieger, unser Rächer,
 Die Freude mit uns zu teilen;
 Wir streuen Lorbeeren und Blumen
 Auf uns'rer Helden Gang.
 Ehre! Ehre! Ehre!
 Ehre sei dem König!

Donne

S'intrecci il loto al lauro
 Sul crin dei vincitori!
 Nembo gentil di fiori
 Stenda sull'armi un vel.
 Danziam, fanciulle egizie,
 Le mistiche carole,
 Come d'intorno al sole
 Danzano gli astri in ciel!

Frauen

Der Lotos wind' zum Lorbeer
 Ins Haar sich der Befreier,
 Ein duft'ger Blumenschreier
 Schmück' ihre Waffen hold.
 Zum Tanz! Ägyptens Mädchen, tanzt
 Die alte Zauberweise,
 Wie um die Sonn' im Kreise
 Das Chor der Sterne rollt.

Sacerdoti

Della vittoria agl'arbitri
 Supremi il guardo ergete;
 Grazie agli Dei rendete
 Nel fortunato dì.

Priester

Empor dem Blick zu denen auf,
 Die krönen und zerschmettern,
 Bringt Dank, bringt Dank den Göttern
 An euren Siegestag.

RICCARDO CHAILLY

DIRIGENT

Riccardo Chailly ist Musikdirektor des Teatro alla Scala und seiner Ensembles sowie der Filarmonica della Scala – unter diesem Namen tritt das Orchester als autonomer Klangkörper mit überwiegend sinfonischem Repertoire auf. Zuvor leitete er als Gewandhauskapellmeister das älteste Orchester Europas und war 16 Jahre lang Chefdirigent des Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam. Er ist zudem Chefdirigent des Lucerne Festival Orchestra, eine Position, die vor ihm Claudio Abbado bekleidete. Regelmäßig dirigiert er die bedeutendsten Orchester der Welt, darunter die Wiener Philharmoniker, die Berliner Philharmoniker, die großen amerikanischen Orchester aus Cleveland, Philadelphia und Chicago, und ist zu Gast bei bedeutenden Festivals wie den Salzburger Festspielen und den BBC Proms. Seine Opernkarriere beinhaltet Produktionen an Häusern wie der Mailänder Scala, wo er bereits 1970 als 21-Jähriger sein Debüt gab, der Wiener Staatsoper, der New York Metropolitan Opera, der San Francisco Opera, London Covent Garden, der Bayerische Staatsoper und dem Opernhaus Zürich.

Für seine mehr als 150 CD-Einspielungen erhielt Riccardo Chailly zahlreiche Preise, darunter 2012 und 2015 den Echo-Klassik und in jüngster Zeit den Gramophone Award (»Record of the Year«) für sämtliche Brahms-Sinfonien. 2020 erhielt er einen Diapason d'Or als Künstler des Jahres für seine jüngsten Aufnahmen mit der Filarmonica della Scala und dem Lucerne Festival Orchestra. Im Februar dieses Jahres, anlässlich des 70. Geburtstags des Maestro, erschien die CD *Verdi Choruses*, die mit dem Chor und Orchester des Teatro alla Scala realisiert wurde. Außerdem erschien 2018 eine Box mit 55 CDs, die Aufnahmen mit großen internationalen Orchestern versammelt.

Riccardo Chailly ist Großoffizier der Italienischen Republik und Mitglied der Royal Academy of Music in London. Im Jahr 1998 wurde er zum Ritter des Großkreuzes der Republik Italien ernannt; im selben Jahr verlieh ihm die Königin der Niederlande den Titel eines Ritters des Ordens vom Niederländischen Löwen. 2011 wurde er vom französischen Kulturminister Frédéric Mitterrand zum Officier de l'Ordre des Arts et des Lettres ernannt.





ORCHESTRA DEL TEATRO ALLA SCALA

Das Teatro alla Scala di Milano ist eines der bedeutendsten Opernhäuser der Welt. Es wurde von Kaiserin Maria Theresia in Auftrag gegeben und 1778 mit Antonio Salieris Oper *L'Europa riconosciuta* feierlich eröffnet. Es bietet gut 2000 Zuhörern Platz; etwas weniger als die Elbphilharmonie. Praktisch alle relevanten italienischen Opern von Komponisten wie Rossini, Bellini, Donizetti, Verdi, Mascagni und Puccini wurden hier uraufgeführt.

Alberto Mazzucato eröffnete 1854 die glorreiche Linie der Scala-Dirigenten. Die konstante Präsenz großer Maestri – allen voran Arturo Toscanini, aber auch Wilhelm Furtwängler, Herbert von Karajan, Leonard Bernstein und Carlos Kleiber – formte aus dem Orchester einen renommierten Klangkörper, der unangefochten an der Spitze der italienischen Opernlandschaft steht und auf der ganzen Welt verehrt wird. Nach Claudio Abbado, Riccardo Muti und Daniel Barenboim amtiert Riccardo Chailly seit 2015 als Musikdirektor. Das aus rund 135 Mitgliedern bestehende Orchester erlangt mittlerweile auch für seine sinfonischen Aktivitäten internationale Aufmerksamkeit. Das Hauptmerkmal des Orchesters ist dabei seine Fähigkeit, einen einheitlichen und edlen Klang zu erzielen, der typisch für den Stil des Teatro alla Scala ist und von Generation zu Generation weitergegeben wird.

Partner der Tournee des Teatro alla Scala: **Allianz** 



CORO DEL TEATRO ALLA SCALA

Der Chor der Scala ist sowohl in Italien als auch auf der ganzen Welt ein Symbol für künstlerische Exzellenz – eine Qualität, die von Chorleitern mit unterschiedlichsten Ansätzen etabliert und im Laufe der Jahre weitergegeben wurde. Zu nennen sind etwa Vittore Veneziani, der nach dem Ersten Weltkrieg von Toscanini berufen wurde, ferner Norberto Mola sowie in den 1960er und 70er Jahren Roberto Benaglio. Sein Nachfolger Romano Gandolfi leitete den Chor 18 Jahre lang, überwiegend in der Ära von Claudio Abbado. Anschließend gelang es Giulio Bertola, das Sinfonie- und Opernrepertoire auf gleiche Augenhöhe zu stellen. Unter Roberto Gabbiani wurde sowohl die Musik der Moderne als auch die Alte Musik sowie das Werk von Richard Strauss ausgebaut. Bis 2021 arbeitete der Stimmexperte Bruno Casoni kontinuierlich am typisch kraftvollen und dennoch beweglichen Klang des Chores. Ihm folgte der aktuelle Chordirektor Alberto Malazzi, der bereits 1993 an die Scala kam und später Assistent von Maestro Casoni war.

Obwohl der Chor sich vorwiegend der Oper verschreibt, erlaubt ihm seine Vielseitigkeit die Aufführung eines breiten Repertoires: vom Chorsinfonischen Repertoire bis zur Kammermusik, von der frühen Polyphonie bis zur zeitgenössischen Musik. Zusammen mit anderen Ensembles der Scala ist der Chor auf der ganzen Welt aufgetreten – von den USA über Russland bis nach Japan und Südkorea – oft mit Verdis *Messa da Requiem*, die als klingende Visitenkarte des Chors gilt.



ALBERTO MALAZZI

CHORLEITUNG

Nach seinem Abschluss am Conservatorio Giuseppe Verdi in Mailand in den Fächern Klavier und Komposition arbeitete Alberto Malazzi mit Theatern und musikalischen Institutionen in Italien und darüber hinaus zusammen, unter anderem mit dem Rossini Opera Festival und dem KlangBogen Wien. Als Pianist nahm er an zahlreichen internationalen Wettbewerben und Meisterkursen teil. Von 2002 bis 2014 war er Lehrer bei den Sommerkursen des Mozarteums in Salzburg. Er unterrichtete Chorleitung am Pontificio Istituto Ambrosiano di Musica Sacra in Mailand sowie derzeit an der Accademia Teatro alla Scala.

Als Solist machte Alberto Malazzi Aufnahmen für den italienischen Rundfunk und legte zahlreiche Einspielungen vor. Von 1994 bis 2002 war er »Altro Maestro« am Teatro La Fenice in Venedig und von 2002 bis 2018 am Teatro alla Scala. In den Jahren 2016 und 2018 war er Chorleiter an der Accademia Teatro alla Scala; er hat auch mit der Associazione del Coro Filarmonico della Scala zusammengearbeitet. Seit 2011 arbeitet er als Gast-Chorleiter mit Radio France zusammen, und 2018 war er Gast-Chorleiter an der Göteborger Oper. Von 2019 bis August 2021 war er Chorleiter am Teatro Comunale di Bologna. Seit September 2021 ist Alberto Malazzi Chorleiter am Teatro alla Scala.

DIREKTION UND TEAM

CEO UND INTENDANT

Dominique Meyer

MUSIKDIREKTOR

Riccardo Chailly

CHORLEITER

Alberto Malazzi

STELLVERTRETENDER CHORLEITER

Giorgio Martano

KÜNSTLERISCHER KOORDINATOR

André Comploi

KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Beatrice Staccini

LEITUNG PRESSE

Paolo Besana

PRODUKTIONSLEITER

Maria De Rosa

VERANTWORTLICHER MUSIKALISCHE DIENSTE

Michele Sciolla

BÜHNENMEISTER

Andrea Boi

ORCHESTERWARTE

Werther Martinelli

Edmondo Valerio

LOGISTIK

Antonella Boccia

Mauro Martina

Bruno Messa



ORCHESTRA DEL TEATRO ALLA SCALA

VIOLINE I

Francesco Manara*
Alessandro Cervo***
Rodolfo Cibir
Corine van Eikema
Andrea Pecolo
Fulvio Liviabella
Dino Sossai
Duccio Beluffi
Agnese Ferraro
Suela Piciri
Lucia Zanoni
Damiano Cottalasso
Evguenia Staneva
Indro Borreani

VIOLINE II

Stefano Furini**/**
Anna Longiave
Anna Salvatori
Emanuela Abriani
Stefano Dallera
Alexia Tiberghien
Antonio Mastalli
Francesco Tagliavini
Roberta Miseferi
Estela Shesi
Leila Negro
Andrea Del Moro

VIOLA

Simonide Braconi**
Giuseppe Nastasi
Luciano Sangalli
Giorgio Baiocco
Maddalena Calderoni
Carlo Barato
Joel Imperial
Giuseppe Russo Rossi
Matteo Amadasi
Marcello Schiavi

VIOLONCELLO

Sandro Laffranchini**
Massimo Polidori**
Simone Groppo
Cosma Beatrice Pomarico
Tatiana Patella
Gabriele Garofano
Gianluca Muzzolon
Leonardo Duca

KONTRABASS

Francesco Siragusa**
Emanuele Pedrani
Alessandro Serra
Attilio Corradini
Claudio Nicotra
Michelangelo Mercuri
Giorgio Magistroni

FLÖTE

Andrea Manco**
Francesco Guggiola (Piccolo)
Serena Zanette***

OBOE

Lorentz Rety**
Augusto Mianiti

KLARINETTE

Aron Chiesa**
Antonio Duca (Es-Klarinette)

FAGOTT

Gabriele Screpis**
Nicola Meneghetti
Maurizio Orsini
Marion Reinhard (Kontrafagott)

HORN

Giovanni Emanuele Urso**
Roberto Miele
Claudio Martini
Piero Mangano
Giulia Montorsi

TROMPETE

Marco Toro*
Gianni Dallaturca
Nicola Martelli
Valerio Vantaggio
Giuseppe Rizzo***
Giampaolo Mazzamuto***
Cesare Maffioletti***
Eugenio Valle***

POSAUNE

Daniele Morandini**
Giuseppe Grandi
Simone Periccioli***

TUBA

Javier Castaño Medina

HARFE

Olga Mazzia**
Dahba Stefania Awalom***

PAUKE

Maxime Pidoux**

SCHLAGWERK

Gianni Massimo Arfacchia
Gerardo Capaldo
Francesco Muraca

* Konzertmeister

** Stimmführung

*** als Gast

CORO DEL TEATRO ALLA SCALA**SOPRAN I**

Lucia Ellis Bertini
 Chiara Butté
 Margherita Chiminelli
 Silvia Chiminelli
 Tiziana Cisternino
 Stefania Ferrari
 Miriam Gorgoglione
 Azusa Kubo
 Injeong Hwang
 Barbara Rita Lavarian
 Silvia Mapelli
 Roberta Salvati
 Cristina Sfondrini
 Gabriella Locatelli Serio
 Letizia Pellegrino
 Flavia Scarlatti

SOPRAN II

Emilia Bertoncello
 Maria Blasi
 Rossana Calabrese
 Silvia Del Grosso
 Nadia Engheben
 Annarita Fratangeli
 Sara Garau
 Sarah Park
 Serena Pasquini
 Alla Samokhotova
 Silvia Spruzzola
 Sara Pegoraro

MEZZOSOPRAN

Olivia Antoshkina
 Marzia Castellini
 Eleonora De Prez
 Alessandra Fratelli
 Valeria Matakchini
 Maria Miccoli
 Giulia Moretti
 Kjersti Ødegaard
 Victoria Shapranova
 Romina Tomasoni
 Agnese Vitali
 Daniela Guerini Rocco

ALT

Eleonora Ardigò
 Claudia Bocca
 Laura De Marchi
 Annalisa Forlani
 Patrizia Molina
 Giovanna Pinardi
 Daniela Salvo
 Julija Samsonova
 Olga Semenova
 Vittoria Vimercati
 Giulia Taccagni

TENOR I

Luigi Albani
 Danilo Caforio
 Lorenzo Decaro
 Massimiliano Di Fino
 Luca Di Gioia
 Renis Hyka
 Nao Mashio
 Michele Mauro
 Antonio Murgo
 Mariano Sanfilippo
 Angelo Scardina
 Giorgio Giuseppe Tiboni
 Flavio D'Ambra
 Jae Ho Jang
 Joon Ho Pak

TENOR II

Giovanni Carpani
 Ramtin Ghazavi
 Andrzej Glowienka
 Massimiliano Italiani
 Ki Hyun Kim
 Giovanni Manfrin
 Alessandro Moretti
 Enrico Salsi
 Andrea Semeraro
 Young Hoon Shin
 Mauro Venturini
 Giovanni Di Deo

BARITON

Guillermo Esteban Bussolini
 Giuseppe Capoferri
 Marco Granata
 Pier Luigi Malinconico
 Alberto Paccagnini
 Andrea Panaccione
 Niccolò Scaccabarozzi
 Alessandro Senes
 Lorenzo B. Tedone
 Davide Rocca
 Giorgio Valerio
 Giordano Rossini
 Pier Marco Vinas Mazzoleni

BASS

Davide Baronchelli
 Sandro Chiri
 Marco Durizzi
 Emidio Guidotti
 Ernesto Morillo
 Alessandro Perucca
 Alberto M. Rota
 Pietro Toscano
 Shengato Xiao
 Michele Zanchi
 Gabriele Valsecchi



HAWESKO
Hanseatisches Wein und Sekt Kontor

Der offizielle Weinpartner der Elbphilharmonie®

Es ist das Besondere,
das Wellen schlägt.

Mehr Infos unter:

hawesko.de/elphi

Die Elbphilharmonie®-Weine von
HAWESKO sind auch im Plaza-Shop der
Elbphilharmonie erhältlich.

15 EURO
GUTSCHEIN

ab 80 € Bestellwert beim Kauf
von mindestens einem Artikel
der Edition Elbphilharmonie®

GUTSCHEIN-CODE

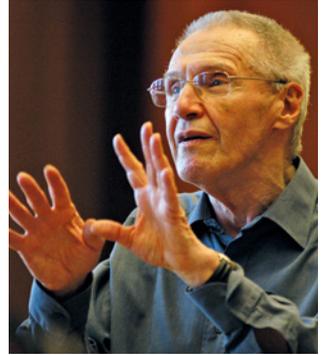
elphiwein

* nur online einlösbar unter
hawesko.de/elphi

Ein Gutschein pro Kunde.
Gültig bis 31.12.2023.
Nicht mit anderen Rabatten
und Gutscheinen kombinierbar.

GYÖRGY KURTÁG FIN DE PARTIE

An der Mailänder Scala erlebten so einige Opern ihre Uraufführung – längst nicht nur die großartigen Werke von Giuseppe Verdi. Erst 2018 hoben die Ensembles des heutigen Abends ein lange und mit Spannung erwartetes Werk aus der Taufe: *Fin de partie* von György Kurtág (Foto), in dem dieser Samuel Becketts Drama *Endspiel* wortgetreu in Musik übersetzte. Für den damals 92-jährigen »Meister der Miniaturen« war es nicht nur sein umfangreichstes Werk, sondern auch sein spätes Opern-Debüt. Nun erlebt *Fin de partie* unter der Leitung des Dirigenten der Uraufführung Markus Stenz in der Elbphilharmonie seine deutsche Erstaufführung.



14. Oktober 2023 | 20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, François Kremer, Julika von Werder, Ivana Rajic, Dominik Bach, Janna Berit Heider, Nina van Ryn

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder design

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03, office@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Giuseppe Verdi: Porträt von Giovanni Boldini (Galleria Nazionale d'Arte Moderna Roma); Lire-Banknote (Banca d'Italia): Klavierauszug »Aida« (1872, Ricordi); Riccardo Chailly (Brescia e Amisano); Orchestra e Coro del Teatro alla Scala (Brescia e Amisano); Alberto Malazzi (Brescia e Amisano); Teatro alla Scala (RAI); György Kurtág (Filharmónia Magyarországi)



WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

SAP
Kühne-Stiftung
Julius Bär
Deutsche Telekom
Porsche
Rolex

CLASSIC SPONSORS

Aurubis
Bankhaus Berenberg
Commerzbank AG
Dr. Wolff Group
DZ HYP
GALENpharma
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
HanseMerkur
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
M.M.Warburg & CO
Wollfabrik Schwetzingen

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Melitta
Ricola
Störtebeker

ELBPILHARMONIE CIRCLE

FÖRDERSTIFTUNGEN

Claussen-Simon-Stiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung
Hans-Otto und
Engelke Schümann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
Körber-Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung

STIFTUNG ELBPILHARMONIE

FREUNDESKREIS ELBPILHARMONIE + LAEISZHALLE E.V.



Julius Bär



PORSCHE





ELBPHILHARMONIE MAGAZIN

CHÖRE

Das irre Potenzial
der Vielstimmigkeit

MAGDALENA KOŽENÁ

Die Verwandlungskünstlerin

OPER KONZERTANT

Imaginierte Inszenierungen

KURDISTAN-FESTIVAL

Lieder der Verstummenen

stimmen

Ab sofort für € 6,50 erhältlich an der Garderobe im Foyer, im Elbphilharmonie Shop auf der Plaza, den Vorverkaufsstellen der Elbphilharmonie sowie am Kiosk und im Bahnhofsbuchhandel.

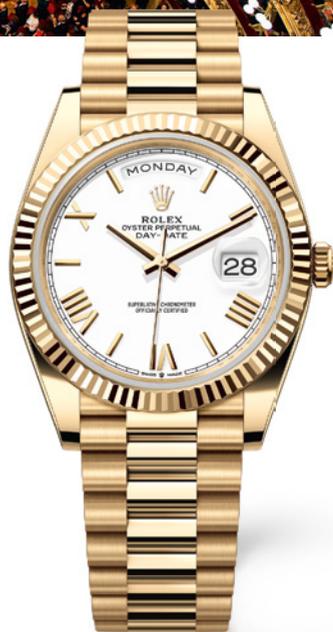


DAS LEGENDÄRE TEATRO ALLA SCALA

Eine glanzvolle Vergangenheit und eine lebendige Zukunft. Die im späten 18. Jahrhundert erbaute Mailänder Scala gehört zu den renommiertesten Opernhäusern der Welt. Das Theater ist für die Leidenschaft seines anspruchsvollen Publikums ebenso bekannt wie für seine glorreiche Geschichte als Epizentrum des goldenen Zeitalters der Oper und bezaubert seine Besucher wie kein anderes. Große Komponisten wie Rossini, Verdi und Puccini feierten hier ihre Triumphe und das reich vergoldete Auditorium war Schauplatz der Uraufführungen populärer Opern wie *Otello* und *Madame Butterfly*. Die berühmtesten Opernstars der Welt schwelgen auch weiterhin in seiner außergewöhnlichen Akustik und begeistern mit legendären Darbietungen, die das italienische Haus so berühmt gemacht haben. **Willkommen im Teatro alla Scala.**

#Perpetual

TEATRO ALLA SCALA

OYSTER PERPETUAL DAY-DATE 40


ROLEX